

Lübben: „Haushalt 2007 erheblich günstiger“

Stellungnahmen der Gruppensprecher

"Borkum/kp - 200.000 Euro. Das ist nach Auskunft von Stadtkämmerer Georg Lübben der Betrag, der vorläufig als Fehlbetragsabdeckung für das Jahr 2007 im Haushaltsplan 2008 veranschlagt wurde. Damit gestaltet sich das Ergebnis 2007 „wesentlich günstiger“. Nach der Haushaltsplanung 2007 betrug der Fehlbedarf noch 933.002 Euro. In der jüngsten Ratssitzung am vergangenen Dienstag stellte Lübben kurz die Haushaltslage 2007/2008 dar. „Wie in den vergangenen Jahren ist der Haushaltsplan für 2008 nicht ausgeglichen“, sagte der Stadtkämmerer. Demnach werde im Verwaltungshaushalt für dieses Jahr ein Fehlbedarf von 567.601 Euro veranschlagt. „In diesem Betrag ist die Fehlbetragsabdeckung für Vorjahre in Höhe von 200.000 Euro enthalten“, erklärte Lübben. „Das strukturelle Defizit im Verwaltungshaushalt liegt somit nach der Planung bei 367.601 Euro.“ Positiv ist auch festzuhalten, dass „der Haushalt 2007 einen strukturellen Überschuss erwirtschaftet hat und in der Lage ist, einen Teil des Vorjahres-Fehlbetrages abzudecken“, gab der Kämmerer bekannt. „Grund hierfür ist eine restriktive Haushaltsführung und eine erfreuliche Entwicklung insbesondere bei den Schlüsselzuweisungen und den Gemeindeanteilen an der Einkommenssteuer.“ In der Sitzung machte Lübben auch deutlich, dass eine „große Abhängigkeit von der Konjunktur“ besteht. So habe die Konjunktur auch Auswirkungen auf den Finanzausgleich. Nicht kostendeckend sind weiterhin die Einnahmen beim Kindergarten (-264.246 Euro) und beim Altenheim (-320.000 Euro). „Der Vermögenshaushalt ist mit 293.100 Euro ausgeglichen. Wesentliche Ausgaben sind die Kosten für die Straße „An der Fischerbalje“ und die Erneuerung der Spielplätze“, so Georg Lübben gegenüber unserer Zeitung. Nach der Darstellung Lübbens gaben die Fraktions-/Gruppensprecher ihre Erklärungen zur Haushaltslage ab. Zunächst äußerte sich Dieter Rothe für die Gruppe SPD/CDU: „Wir sind noch lange nicht auf der Sonnenseite des Haushalts der Stadt Borkum angekommen“, sagte er, dies sei an dem nicht ausgeglichenen Haushalt und den „schmerzvollen Einsparungen“ zu erkennen. Dennoch gebe es auch „Erfreuliches“ zu berichten; etwa die Schlüsselzuweisungen. Als Fazit forderte Rothe: „Es sind weiterhin erhebliche Anstrengungen insbesondere auch im Bereich der städtischen Gesellschaften erforderlich.“ Vor allem aber „darf es keine Denktabus geben, was Privatisierung betrifft“. Zudem verlangte der SPD-Politiker, „eine neue Diskussionskultur zu erreichen, um schneller Entscheidungen herbei zu führen“. Denn auch „Machtspiele“, „Populismus“ oder „Wichtigtuerei“ kosten

Borkumer Zeitung online – Montag, den 7. April 2008

„Zeit, Geld und Energie - auch dieses ist im Haushalt nachzulesen“. Abschließend sagte Rothe, dass die Gruppe SPD/CDU dem Haushalt zustimmen werde. Fokke Schmidt jr. machte deutlich, dass die Nachrichten des Stadtkämmerers „durchaus erfreulich“ sind, es allerdings keine Gründe gibt, „in euphorischen Jubel auszubrechen“. Vor allem zwei „Risikofaktoren“, Situation Altenheim und Situation Wohnbau, könnten den Haushalt 2008 noch gewaltig durcheinander bringen. Schmidt sagte aber auch: „Der vorliegende Haushaltsplan, der besser aussieht, als der des Vorjahres, erfreut uns in sofern, als dass diese Verbesserung ohne weitere Belastung des Borkumer Bürgers zustande gekommen ist“. Dies sei richtig, denn „der Bürger darf nicht das Melkvieh der Kommune werden“. Wie sein Vorredner Rothe, führte Schmidt vor Augen, dass „wir nicht umhinkommen, über weitere Privatisierungen nachzudenken“. Wie die beiden großen Parteien werde auch die Gruppe GUL dem Haushalt zustimmen, schloss Fokke Schmidt jr. Die Stadt sei „Lichtjahre von der Konsolidierung entfernt“, begann Bruno Haenelt seine Stellungnahme für Pro Borkum. Die Haushaltslage lasse nur minimale Spielräume zu und künftig seien noch größere Teileinschnitte zu befürchten. Außerdem stellte Haenelt eine „seltsame Eintracht von schwarz-rot-gelb-grün“ fest. Auch sieht Haenelt die Vorstellungen von Bürgermeisterin Kristin Mahlitz bezüglich des Altenheims und des Medizinischen Versorgungszentrum als „kläglich gescheitert“. Aus diesen Gründen lehnten Haenelt und Ingrid Eilers den Haushalt für 2008 ab."